

# Pilgerreise „Zu Fuß nach Jerusalem – Friedensweg aus dem Herzen Europas“



## Der Weg durch den Kosovo

Nach Kroatien und Serbien überschreitet Hans Graßer die nächste Grenze: Kosovo. Freundlich wird er von den Grenzern aufgenommen und geleitet. Der aus Bayern stammende Grenzer verwöhnt den bayerischen Pilger mit Kaffee und Kuchen. Ein kleines Gefühl Heimat.



Stolze EU-Förderung und die damit verbundene Hoffnung auf die Mitgliedschaft.



Die Neugierde, insbesondere von Kindern ist dort groß. Alle sprechen Englisch und führen ein langes und intensives Gespräch mit Hans Graßer



So manche Strecke fordert die volle Konzentration.



Und auch im Kosovo wird der Friedensweg markiert.



Mitrovice – Albanischer Stadtteil.



Eine ungewöhnliche Begegnung auf der Autobahn.



Ein Kosovo-Albaner, der deutsch sprach, lud mit seinen Kindern Hans Graßer zu einer gemütlichen Kaffeepause ein. Er arbeitete bis Ende der neunziger Jahre in Pirmasens. Wirtschaftlich unterscheidet sich die Politik ganz deutlich von Deutschland: Keine Arbeit, und wenn dann geringe Bezahlung und Probleme. Er sagte, wenn du hier arbeitest hast du Probleme. Wenn du nicht arbeitest hast du keine Probleme. In Deutschland ist es umgekehrt. Auch über die Religion wurde gesprochen. Der Gastgeber sieht auch als Muslime zuerst den Menschen und nicht die Religion. Er meinte es gibt nur zwei Menschen auf der Welt: Gute und Schlechte, egal welche Religion usw.



Gesunde Wegzehrung für die anstrengende Wanderung.



Nach mehr als 1.600km sind mittlerweile die ersten körperlichen Ermüdungserscheinungen doch zu spüren, mental jedoch nimmt die Kraft von Tag zu Tag zu. Gerade die vielen Gespräche mit den unterschiedlichsten Menschen tragen zur Motivation bei. Ein besonderes Treffen fand mit Soldaten aus Niederbayern statt.

